

# Homo migrans – der Mensch wandert und wandert

Osnabrücker Professoren Bade und Oltmer sind Mitherausgeber der „Enzyklopädie Migration in Europa“

Von Michael Krechting

**OSNABRÜCK.** Der kluge Mensch weiß, wer oder was der Homo sapiens ist. Aber ein Homo migrans – was soll das sein? Der Osnabrücker Geschichtspräsident Klaus J. Bade gibt darauf eine einfache Antwort: „Der Homo sapiens hat sich als Homo migrans über die Welt ausgebreitet.“ Der Mensch wandert und wandert – Migration gehört zu seinem Leben wie Geburt, Krankheit und Tod.

„Wäre das nicht so, dann säßen wir heute noch immer mit fliehender Stirn, aber energisch vorgestrecktem Unterkiefer lallend, lausend und gelegentlich einen Nachbarn verzehrend um unsere Urmutter herum“, sagt Bade mit einem

Augenzwinkern. Um diesem historischen Fakt Rechnung zu tragen, hat sich der inzwischen emeritierte Migrationsforscher Bade zusammen mit seinem Osnabrücker Kollegen Jochen Oltmer und den niederländischen Professoren Pieter C. Emmer und Leo Lucassen von der Universität Leiden an die Herausgabe der „Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ gewagt.

In diesen Tagen ist das drei Kilo schwere, knapp 1200 Seiten starke Buch nach fast zehn Jahren Entwicklungszeit nun erschienen. Und es ist mehr als nur ein Denkmal für den Homo migrans, der in uns allen steckt. Es ist auch eine höchst informative Handreichung an all jene Politiker, die



**Wichtiges Buch** herausgegeben: Professor Klaus J. Bade.

sich im Dickicht der Begriffe Einwanderungsland oder Fachkräftemangel gerne mal verlieren.

Die Enzyklopädie bietet Überblicksartikel über das Wanderungsgeschehen in den einzelnen Ländern Europas,

sie geht aber auch ins Detail mit Schilderungen einzelner Wanderungen – von den „Französischen Seekaufleuten in Hamburg seit 1680“ über „Deutsche Flüchtlinge und Vertriebene [...] seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges“ bis hin zu den „Polnischen Illegalen in Berlin seit den 1980er Jahren“. Geschrieben hat die Artikel ein interdisziplinäres Team von mehr als 200 Autoren.

Die Klammer zwischen allen Beiträgen bildet die Frage: Wie ergeht es dem Homo migrans am Ziel seiner Wanderung? Eben weil diese Frage nach der Integration im Mittelpunkt steht, richtet sich die Enzyklopädie keineswegs nur an ein historisches bewandertes Fachpublikum. Klaus J. Bade drückt es im Gespräch mit un-

serer Zeitung so aus: „Migration und Integration sind zentrale Sorgenthemen in Europa geworden.“ Das Besondere hierzulande sei, dass nach einer Phase des Ignorierens („Deutschland ist kein Einwanderungsland“) plötzlich Euphorie über den Wandel zum „Integrationsland“ um sich greife.

Bade warnt vor zu viel Euphorie. Aus seiner Sicht besteht die Gefahr, dass sich die Politik nach dem „Überqueren“ des Integrationsgipfels nur „um die Bekämpfung der Folgeschäden einer unangenehmen historischen Ausnahmesituation“ kümmert – aber sich um eine ernsthafte Beschäftigung mit dem stets aktuellen Thema Einwanderung drückt.

Als Beispiel führt Bade die auf europäischer Ebene geplante „blue card“ an, mit der Fachkräfte angeworben werden sollen. Dass deutsche Politiker nun wieder vor einem „urgewaltigen Migrations-Tsunami in Richtung Europa“ (Bade) warnen, dürfen die Enzyklopädie-Herausgeber als Bestätigung verstehen: Es war richtig und wichtig, dieses Buch zu schreiben.

**Klaus J. Bade, Jochen Oltmer, u.a. (Hrsg.): Enzyklopädie Migration in Europa.** Wilhelm Fink Verlag/ Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn 2007, 1156 Seiten.

